Nr. 1 Januar/Februar 2005

1 Euro

Leben mit Zukunft

klein-klein-aktuell:
Das Zweimonats-Magazin des klein-klein-verlags

© klein-klein-verlag

Inhaber: Dr. Stefan Lanka

Fall Herzog:

Freispruch!

Dr. Hamer:

Ein europäisches Verbrechen!

Impfen:

Ärzte haften für Impfschäden

Mammographie:

Vorsicht vor der Vorsorge

Inhalt:

2 Leben mit Zukunft – das Magazin
3 Editor, Was - Wer - Wie
4 Wochenend-Kompakt-Veranstaltung über die Neue Medizin, Energie und Ernährung
4 Ein erkenntnisreiches Wochenende
7 **Der Fall Herzog: Freispruch!**
9 Grippe: Wie Angst und Panik erzeugt werden
11 Geheim soll es bleiben - wir veröffentlichen es: Das deutsche Gesundheitssystem plant Massenimpfungen
12 Agenda-2006 - wir machen uns auf den Weg
14 Ein europäisches Verbrechen gegen Dr. Hamer
18 Impfende Ärzte aufgepasst
21 **Impfschäden aus Sicht der NEUEN MEDIZIN von Dr. med. Ryke Geerd Hamer**
25 **Mammographie: Vorsicht vor der Vorsorge!**

Wichtiger Hinweis:

Ziel sämtlicher Veröffentlichungen des klein-klein-verlages ist es, Hilfen zum eigenverantwortlichen Denken und Handeln zu geben. Der klein-klein-verlag übernimmt keine Verantwortung dafür, wenn es jemand unterlässt eigenverantwortlich zu denken, zu prüfen und zu handeln.

Jeder Autor, auch Gastautoren, sind für die Inhalte ihrer Texte eigenverantwortlich.

Impressum Herausgeber:

klein-klein-verlag
Dr. Stefan Lanka
Ludwig-Pfau-Straße 1-B
70176 Stuttgart

Webseite:
www.klein-klein-verlag.de

Bestelladresse:
klein-klein-verlag
Am Lehlein 18,
91602 Dürrwangen

Fax: 0985 6921324
bestellung@klein-klein-verlag.de

Erscheinung:
Zweimonats-Magazin

© klein-klein-verlag 2005
Druck: Huber - Druck

Leben mit Zukunft

Das aktuelle Zweimonats-Magazin
des klein-klein-verlags

In diesem Magazin erhalten Sie wichtige Informationen aus den Bereichen Medizin, Biologie und Politik, die Sie ansonsten nicht oder nur sehr schwer erhalten würden und die vielleicht sogar einmalig sind.

Diese Informationen werden in den Broschüren und den Büchern unseres klein-klein-verlages vertieft.

Bisher sind bei uns 9 Infobroschüren, 1 Lehrvideo über die Geschichte der Medizin und die Hintergründe des Impfens und 5 Bücher erschienen.

Das Zweimonats-Magazin
Leben mit Zukunft
erscheint 6 mal im Jahr,

hat mindestens 12 Seiten im DINA5-Format, meistens mehr und kostet inklussive Porto in Europa 9,- € pro Jahr. Der Bezugszeitraum ist das Kalenderjahr, schon erschienene Ausgaben des Jahrgangs werden nachgeliefert; Kündigung ist jederzeit zum Jahresende möglich. Den Bestellschein finden sie am Ende des Magazins.

Bestellen Sie eine kostenlose und unverbindliche Probeausgabe des Zweimonats-Magazin
Leben mit Zukunft
unter info@klein-klein-verlag.de
oder Fax: 0711 – 2220600.

Telefonischer Tag & Nacht Bestellservice für eine kostenlose und unverbindliche Probeausgabe von **Leben mit Zukunft**
unter 0711 – 226 55 07.
Informationen über den Verlag finden Sie unter
www.klein-klein-verlag.de

Editor
Lieber Leser
Nomen est Omen

Wie Sie sehen haben wir das Abo ein bisschen schöner gestaltet und dem klein-klein-aktuell unser Motto „Leben mit Zukunft" vorangestellt. Der Start ins neue Jahr war fulminant und hat mit dem **Freispruch für Stefan Herzog** wunderbar begonnen.

Kurz vor Drucklegung erreichte uns am 14.2.2005 die gute Nachricht, dass es gelungen ist, das Gerichtsverfahren des Landes Südtirol gegen uns (siehe Abo-6/2004) zu blockieren und der Vorgang, wie wir es wollten nun bei der Staatsanwaltschaft liegt.

Wir haben wieder Wesentliches aufgedeckt, auch für Männer besonders wichtig unsere Analyse der Mammografie. Nehmen Sie sich Zeit zum Lesen, Handeln und zum Leben mit Zukunft.

Ihr Dr. Lanka

Was - Wer - Wie - Wie - Was - Wer - Wer - Wie - Was - Was

Um was geht es?

Zukunft für die Menschheit ist nur noch in einer harmonischen Welt möglich. Entsprechend der Allgemeinen Menschenrechte sollen sich alle Menschen als Mitglieder der einen Menschheitsfamilie begreifen und entsprechend handeln. Dieses Ziel kann durch theoretisch begründete, gewaltfreie Strategien erreicht werden.
Wir geben Menschen, die leben und Zukunft haben wollen, das Wissen zum Verstehen und das Werkzeug an die Hand, das Unrecht und Unheil, welches global geschieht, klein-klein zu überwinden.
Es geht darum, die jahrhundertealte, staatliche Angsterzeugung und Schädigung der Bevölkerung und der Umwelt durch die Antibiose (Impfen, Antibiotika, Chemotherapie, Bestrahlung, Herbizide, Insektizide, Pestizide, Fungizide, Gentechnik etc.) aufzuzeigen und zu beenden.

Wie machen wir es?

Wir geben Hinweise, was jeder Einzelne, klein-klein, dafür tun kann. Wir helfen Ihnen dabei, indem wir darlegen, was in der Biologie und Medizin funktioniert, wer hier wegweisende Entdeckungen machte und macht und machen Ihnen dieses neue Wissen in unseren Schriften, Videos und Veranstaltungen zugänglich.
Wir haben die Behauptungen der Mediziner untersucht und bei den Verantwortlichen in den Behörden um Beweise für die Wissenschaftlichkeit und Wirksamkeit von medizinischen Maßnahmen, wie z.B. Impfen und Antibiotika gebeten.
Wir zeigen Ihnen einen Weg, mit dem Schock zu leben, dass Sie bisher – zum Teil mit tödlichen Folgen - angelogen wurden, indem wir Ihnen zeigen, wie und warum sich in der Geschichte so eine gewaltige und zum Teil direkt lebenszerstörende Medizinindustrie entwickelte.

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Menschen, die im Studium, im Beruf, als Eltern oder ganz einfach so auf Widersprüche gestoßen ist und skeptisch und neugierig recherchiert hat. Wir wollen diese Skepsis und unser erworbenes Wissen an Sie weitergeben, damit Sie sich mit uns, für sich selbst und für andere, für die gemeinsame Zukunft der Menschheitsfamilie engagieren können. Dies tun wir auf wissenschaftliche Art und Weise, in einer für jeden nachvollziehbaren und überprüfbaren Form, die nur die Bereitschaft zum Denken voraussetzt. Pseudowissenschaftlichkeit, Doktrinen und Ideologien wird man bei uns nicht finden.
Wenn Sie selbst, in diesem Magazin, über Dinge und Zusammenhänge, die wir noch nicht kennen und Wege, die wir noch nicht beschritten haben, berichten möchten, dann gehören Sie ebenso zum „klein-klein-Team", wie all diejenigen, die an dieser Zielerreichung, z.B. durch das Verteilen dieser Schrift mitwirken.

Herausgeber: klein-klein-verlag Inhaber: Dr. Stefan Lanka, Ludwig-Pfau-Straße 1 B, 70176 Stuttgart

Wochenend-Kompakt-Veranstaltung über die Neue Medizin, Energie und Ernährung

Mit Dr. Stefan Lanka am 26. und 27. Februar in Berlin und am 12. und 13. März in Stuttgart.

Das Zusammendenken der Erkenntnisse von Dr. Ryke Geerd Hamer (www.neue-medizin.de) und Dr. Peter Augustin (www.dichtes-wasser.de) erbrachte tiefere Einsichten in das Leben, die Funktion der Nerven und des Gehirns und vor allem in die Bedeutung der Ernährung. Diese neuen Erkenntnisse und die daraus resultierenden, langfristigen und akuten Maßnahmen der Ernährung können für das Überleben der epileptoiden Krise, Herzinfarkt, Unterzucker, Hirnschlag etc., von denen Dr. Hamer noch eine tödliche Folge befürchtete, ausschlaggebend sein und werden in der Veranstaltung nachvollziehbar dargestellt.

Für die Teilnahme empfiehlt es sich, über Grundkenntnisse der Neuen Medizin zu verfügen (www.neue-medizin.de) und vor allem ausgeschlafen zu sein, denn die Kompaktveranstaltung geht am Samstag von 10.00 Uhr morgens bis 22 Uhr abends und am Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Das detaillierte Programm kann unter www.klein-klein-aktion.de eingesehen werden, ebenso ein Bericht über eine vorangegangene Vortragsveranstaltung. Anmeldung, Wegbeschreibung und Hilfen, um **für die Veranstaltung in Berlin** eine Unterkunft zu finden gibt es unter e-mail: Miethe-Gabriele@web.de und Fax. 030-809 066 88. **Für die Veranstaltung in Stuttgart gelten andere Zeiten und eine andere Teilnehmergebühr:** Informationen hierüber erhalten Sie von Walter von Holst unter www.stein kreis.de, Tel.: 0711/2271-203, Fax: 0711/2271-204.

Die einzig ernst zu nehmende Kritik an den bisherigen Veranstaltungen war und ist der zu niedrig angesetzte Preis von 50,- € für Abonnenten von dem Magazin: Leben mit Zukunft, und 70,- € für diejenigen, die das Abonnement (9,- € pro Jahr) nicht bestellen möchten; selbst die Teilnahmegebühr 100,-/120,- € für die Veranstaltung in Stuttgart wird als zu niedrig kritisiert. Dazu möchten wir sagen, dass für uns lebens- und zukunftsrelevantes Wissen und Bildung nicht am Geld scheitern darf. Wem es zu günstig erscheint, der möge unsere Bücher, Infos und das Video kaufen und an Interessierte verschenken. Auch von der Steuer abzusetzende Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit sind möglich: Diese bitte auf das Konto des Vereins „Wissenschaft, Medizin und Menschenrechte e.V." (siehe www.Agenda-2006.de).

Ein erkenntnisreiches Wochenende

Die Vortragsveranstaltung von Dr. Stefan Lanka am 9./10. Oktober 2004 über die Bedeutung der Ernährung auf Grundlage des heutigen biologischen Kenntnisstandes, insbesondere auf Grundlage der Neuen Medizin war für die Teilnehmer mehr als erkenntnisreich.

(jf) Ein ungewöhnliches Experiment – da die meisten Wissenschaftler entweder von ihren Auftraggebern abhängig oder, soweit tatsächlich Selbstdenker (Minderheit!), nicht in der Lage sind miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren, bemüht sich Biologe Dr. Lanka offensichtlich fast als Einziger um eine Zusammenführung der verschiedenen

Erkenntnisse. Doch damit nicht genug schreckt er auch nicht davor zurück, die Ergebnisse seiner Arbeit an zwei Tagen weiterzugeben, und dies überwiegend an Laien. Als Beobachter dieser **Welturaufführung** erachte ich es weder für möglich noch für sinnvoll, eine inhaltliche Zusammenfassung des in diesen zwei Tagen Gehörten anbieten zu wollen. Dennoch will ich meine Eindrücke wiedergeben, so gut ich dazu in der Lage bin.

Die Veranstaltung
selbst war mit knapp 40 Teilnehmern ganz gut besucht, berücksichtigt man den benötigten Zeit- und Arbeitsaufwand. Bei guter kulinarischer Versorgung wurde bis weit über den vorgegebenen – schon sehr weitreichenden – Zeitrahmen hinaus lebhaft diskutiert. Die Atmosphäre was durchweg angenehm. Mit dabei waren auch einige sehr bekannte Vertreter der Neuen Medizin. Nun aber ein paar Worte zum Inhalt der Vorträge und Diskussionen:

Wovon lebt der Mensch?
Einfach vom täglichen Schnitzel? Es gibt Merkwürdigkeiten, von denen wir alle schon gehört haben, bei denen wir aber nie so genau wissen, ob es sich nur um Legenden oder um Fakten handelt. **Dichtes Wasser** ist der Begriff, der das Lebenswerk von Dr. Peter Augustin umschreibt, und das Dichte Wasser erklärt Phänomene wie dieses: Dass ein Einsiedler ohne Nahrung auskommt, und auch bei 4-wöchiger durchgehender Überwachung nicht an Gewicht verliert. Wir nehmen Dichtes Wasser beim Atmen auf. Nach Meinung von Dr. Lanka beruht auf diesem Prinzip wahrscheinlich auch der (jedenfalls teilweise) **Erfolg** der sog. Lichtnahrung. Jasmuheen und Co. leben also nicht vom Licht (was sie auch nicht behaupten), sondern vom Wasser. Das Wasser ist Bausubstanz und Energieträger. Sinkt jedoch die Luftfeuchtigkeit unter einen gewissen Wert, ist die Versorgung nicht ausreichend und wir müssen sterben. In der Regel umgehen wir dieses unschöne Risiko, indem wir essen: Kohlenhydrate speichern Dichtes Wasser.

Die Energieanforderungen
sind nicht immer gleich hoch. Im sog. Krankheitsfall höher als beim Gesunden, insbesondere in der sog. Epileptoiden Krise (EK). Mit massiver Gabe von Traubenzucker (Dichtes Wasser...) kann die Gefährlichkeit dieser Phase möglicherweise entscheidend gemindert werden. Lanka zufolge gibt es bereits den Fall einer 76-jährigen Frau, die die EK überlebt hat, obwohl sie nach der bisherigen Meinung Dr. Hamers die EK nicht hätte überleben können. Es sei dazu gesagt, dass Dr. Hamer selbst diese Forschungen unterstützt, zumal er schon lange nach Alternativen zum Kortison sucht.
Diejenigen Hirnbereiche mit der schlechtesten Energieversorgung (oder dem höchsten Energiebedarf?) sind diejenigen mit der höchsten Letalität in der EK. Es sind auch diejenigen, wo bei Urmenschen Schädelöffnungen gefunden wurden. Wie alt ist die Neue Medizin?
Selbstverständlich spielt das Dichte Wasser nicht nur für das Gehirn eine Rolle, aber es ist zu beachten, dass es in Nervenzellen tatsächlich mehr Mitochondrien gibt als z.B. im Hochleistungsorgan Leber. Ihre Funktion als Energietransporteure allerdings war Dr. Lanka zufolge bislang bisher noch gar nicht bekannt.
Nicht nur Ernährung, sondern auch viele andere Faktoren spielen eine Rolle, wie z.B. die Funktion der Haut, die Auswirkung von Kleidung, die teilweise verheerenden Folgen der üblichen (und falschen) Körper- und Zahnpflege, sowie Putz- und Waschmittel. Neben wissenschaftlichen Ausführungen standen handfeste Einkaufs- und Haushaltstipps.

Obwohl soviel Neues zur Sprache kam, tauchten bei den Vor-

trägen auch zahlreiche Namen von Personen, Büchern und Produkten auf, die dem an Ernährung interessierten Publikum sicher zum Teil wohlbekannt waren, u.a. der von Dr. Johanna Budwig. Ihre Entdeckungen zur Bedeutung der Fette habe Linus Pauling für seine zwei Nobelpreise gestohlen, warf Dr. Lanka einmal mehr ein Schlaglicht auf die Wissenschaftsszene. Fette gehören zu den drei Substanzklassen, die der Organismus nicht schnell aufbauen kann. Früchte enthalten alle drei, weshalb Frucht- und vor allem auch Beerensäften eine größere Bedeutung zukommt. Von den vielen weiteren Hinweisen seien nur genannt: „Padma 28" (Tibet Rezeptur), das aus noch nicht geklärten Gründen gegen Ablagerungen helfen kann, sowie „Kanne Brottrunk". Neu an all dem wiederum der entscheidende Zeitpunkt, der mit Hilfe der Neuen Medizin bestimmt werden kann. Das viel diskutierte Himalaya-Salz wurde genannt, aber nicht nur wegen des Preises würde Dr. Lanka frisches Meersalz vorziehen. Fragwürdig aus Lankas Sicht: Die Entsäuerungspäpste. Ihnen fehlt offenbar das Verständnis für die biologischen Notwendigkeiten. Ein weiterer Name, diesmal wieder mit positivem Kommentar: Alfred Pischinger, der herausgefunden hat, dass alle Zellen in ein Gewebe eingebettet sind, aus dem sie Energie erhalten (Wasser!) und das ihnen die Möglichkeit zur Entsorgung gibt.

Die Konflikte

Grundsätzlich sei zu unterscheiden zwischen großen Konflikten (im Sinn der Neuen Medizin) und kleineren. Bei kleineren genüge meist, wie beim Gesunden, eine ausgewogene Ernährung, die weitgehend aus Rohkost bestehen sollte, gemäß den Erkenntnissen, die Stefan Lanka vortrug und hier nur bruchstückhaft dargestellt werden konnten. Bei großer Konfliktmasse muss (wahrscheinlich) jeder Ernährungsdogmatismus – es fielen in diesem Kontext auch die Namen Bruker und Burger – zugunsten sofortiger massiver Energiezufuhr aufgegeben werden. Dabei stellt sich die Frage, welche Zuckerart das Mittel der Wahl ist. Neben Bio-Traubenzucker wird von Lanka u.a. auch Honig empfohlen. Es dürfte klar sein, dass Industriezucker, da von allen Mineralien befreit, nicht empfehlenswert ist, in keiner Phase. Alkohol hingegen ist nicht immer verpönt, er setzt Dr. Lanka zufolge Dichtes Wasser frei... Na denn, Prost!

Nachsatz: Vieles vom oben Wiedergegebenen ist Hypothese. Wer daraus z.B. ein „Sechstes Biologisches Naturgesetz der Neuen Medizin" zimmern möchte, sei ein Scharlatan erster Güte, merkte Karl Krafeld an, der die Veranstaltung methodisch etwas sortierte. Ich selbst möchte noch ergänzen, dass ich sicherlich einiges falsch verstanden oder missverständlich formuliert habe. Da mein Text nicht als wissenschaftliche Abhandlung gedacht ist, sondern nur als kleiner Einblick in die Thematik, bitte ich darüber hinwegzusehen. Links:www.neue-medizin.de, www.dichtes-wassser.de.

klein-klein-verlag
Info Nr. 8: Loyal & sicher?

Ist die Charité verlor?
Die etwas andere Besprechung der deutschen Gesundheitsreform

Infobroschüre Nr. 8 „Loyal & sicher?"

Die etwas andere Besprechung der deutschen Gesundheitsreform. Genauer beleuchtet werden in dieser Infobroschüre die Unterschiede im Gesundheitswesen zweier Nachbarländer, Holland und Deutschland. Deutlich werden in dieser Infobroschüre auch die Hintergründe der schulmedizinischen Wissenschaft. Hier finden sie die Grundlage für jede schlulmedizinkritische Entscheidung.

Der Fall Herzog: Freispruch!

Am 19.1.2005 wurde Stefan Herzog freigesprochen, dem Prof. Eisenmenger und Prof. Penning vom Rechtsmedizinischen Institut in München und die Staatsanwaltschaft Deggendorf, unter Leitung des Leitenden Oberstaatsanwalt (LOStA) Walch, gestützt durch den Münchener Generalstaatsanwalt Sauter, die bayerische Staatsregierung, den bayerischen Landtag (Rechtsausschuss) u.a., vorgeworfen haben, seine 4 Monate alte Tochter durch Ersticken getötet zu haben.

(kk) Hätte Sabrina Herzog, damals 21 Jahre jung, Mutter der verstorbenen Laura-Patricia und Ehefrau von Stefan Herzog, sich vom ersten Tag der Verhaftung von Stefan Herzog an, nicht derartig gegen die übermächtig erscheinende bayerische Justiz gestellt, wäre dem Freistaat Bayern das Staatsverbrechen gelungen, Stefan Herzog als Mörder seiner Tochter, für Jahre ins Gefängnis zu schicken – **nachweislich wider besseres Wissen.**

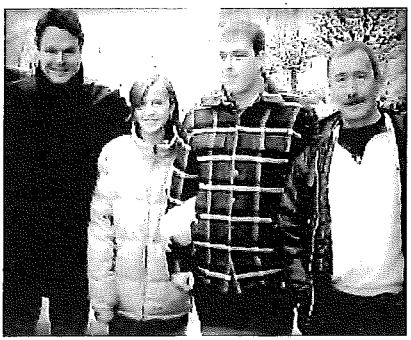
Die Staatsanwaltschaft, vertreten nicht durch LOStA Walch, der während des Verfahrens in seinem Zimmer über dem Gerichtssaal saß und in den Verhandlungspausen Weisungen an seinen Staatsanwalt Scheichenzuber gab, führte sich im Gerichtssaal, insbesondere am letzten Verhandlungstag, schlimmer als ein trotziges Kind auf, das man beim Naschen erwischt hat.

In der Wochenzeitung DIE ZEIT stand am 27.1.2005 auf Seite 53 unter der Zwischenüberschrift „Dem Vorsitzenden Richter steht die Wut im Gesicht" eine Aussage, die der Vorsitzende Richter Dr. Nachreiner in einer Pause am letzten Verhandlungstag zu dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, Josef Scheichenzuber, getätigt haben soll: „Wenn das Urteil aufgehoben wird, dann kann ich der Rechtsmedizin München nicht mehr helfen. Dann melde ich mich als Zeuge und sage aus, was mir Herr Eisenmenger persönlich zu diesem Fall gesagt hat."

In seiner Urteilsbegründung legte der Vorsitzende Richter dar, dass bei einer solchen Beweislage kein Gericht in der Lage sein kann, einen Angeklagten zu verurteilen. Staatsanwalt Scheichenzuber, mit LOStA Walch im Rücken, also der bayerischen Staatsregierung im Rücken, hatte trotz dieser klaren, der bayerischen Staatsregierung (Staatsanwaltschaft) bekannten Beweislage, sieben Jahre Haft für Stefan Herzog gefordert.

Jetzt gilt es abzuwarten, ob der Freistaat Bayern, vertreten durch LOStA Walch, tatsächlich Revision einlegen wird. Dazu ermutigte der Rechtsanwalt von Stefan Herzog, ein hochqualifizierter Anwalt aus Hamburg, dessen feine Spitzen oft nur von denen wahrgenommen werden konnten, die sich etwas im Recht auskennen, die Staatsanwaltschaft zufolge der ZEIT mit den Worten: „Legen Sie ruhig Revision ein, und holen Sie sich die verdiente Ohrfeige vom Bundesgerichtshof ab.".

Nach diesem Freispruch, müssen Sabrina und Stefan Herzog, gemeinsam mit Tochter Anna-Lena und Oma Heidi, zuerst einmal die Zeit und Ruhe finden, um wieder zu sich selbst zu finden. Das wird nach dem plötzlichen Tod von Laura-Patricia und den über zwei Jahren der Anspannung nicht leicht sein und einige Zeit dauern. Sie werden sich, vor dem Hintergrund ihrer gesammelten



Dr. Stefan Lanka und Karl Krafeld mit Sabrina und Stefan Herzog nach der Verhandlung am 19.01.05

schmerzhaften Erfahrungen mit der Justiz, neu zurechtfinden lernen müssen, ihren Blick für die Zukunft ihrer Familie wieder zu öffnen. Wer ihnen dabei behilflich sein möchte, einfach nur, indem er ihnen etwas von ihren finanziellen Sorgen abnimmt oder vielleicht auch zu einem dringend überfälligen Urlaub mit einem kleinen Beitrag hilft, der sollte es nicht nur mögen, sondern auch tun. (Kontakt ist über die abo-Redaktion möglich.)

Jetzt gilt es erst einmal abzuwarten, ob die StA tatsächlich Revision einlegt und sich die bayerische Staatsanwaltschaft mit LOStA Walch und der Rechtsmedizin in München die verdiente schallende Ohrfeige vom Bundesgerichtshof abholt.

Nach dieser Ohrfeige für LOStA Walch von hoher Stelle werden wir darauf drängen, dass zum Wohle der Allgemeinheit der ganze Vorgang konsequent aufgearbeitet und veröffentlicht wird. Das, was Sabrina und Stefan Herzog seit dem plötzlichen Tod ihrer Tochter Laura-Patricia durchgemacht haben, ist hinreichend Grund, hier keine Willkür durch die Behörden zu dulden. So etwas kann nämlich jedem von uns widerfahren. Dann wird auch die Frage nach den ungeklärten Impfungen bei Laura wieder aufgegriffen werden müssen, sowie die Mordversuchen gegen Sabrina Herzog, die einsetzten, nachdem sie Impfen als mögliche Todesursache gegenüber LOStA Walch und KHK Saller (also der bayerischen Staatsregierung) vorgebracht hat.

Infobroschüre Nr. 9 Impfungen & Lügen

klein-klein haben fragende Bürger einen bedeutenden Schritt nach dem anderen getan.
Sie können in dieser Infobroschüre, auf den Punkt gebracht nachlesen, wie die Behauptungen Virennachweis und Risiko-Nutzen-Analyse zu Fall gebracht wurden.
Jetzt ist es an Ihnen für Sie die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen.

Infobroschüre Nr. 5 Die Grippeimpfung

Alle Jahre wieder wird im Herbst die Werbetrommel für die Grippeimpfung gerührt.
Sie haben sich vielleicht bereits durch eigene Beobachtungen die Frage über Sinn oder Unsinn dieser jährlichen Angstkampagne vor der behaupteten viralen Grippeepidemie gestellt und wollen es nun genau wissen. Hier finden Sie Antworten.

Grippe:
Wie Angst und Panik erzeugt werden

Grippe ist nur dann eine Grippe, wenn, wie es z.B. der NZZ vom 28.1.2005 zu entnehmen ist, der Arzt bei Erkältungssymptomen den Verdacht hegt, dass es sich um eine Grippe handelt.

(sl) Klar, der Arzt erzeugt mit dem Wort „Grippe" mehr Angst und dadurch mehr Umsatz durch sinnlose Impfungen als mit der Diagnose „Ihr Körper braucht Ruhe zur Regeneration".

Er nimmt dabei Ihre chronische Vergiftung durch die sog. Hilfsstoffe im Impfstoff billigend in Kauf.

Im Info 5 haben wir die Eingeständnisse der Verantwortlichen publiziert, die zugegeben haben, dass alle Grippezahlen auf Schätzungen beruhen, es keinen Beweis für die Existenz eines Grippevirus gibt und auch keinen Beweis für einen Nutzen der Impfung. Doch solange wir mit unseren Informationen nicht mehrere Hundertausende von Menschen erreichen oder das Eingeständnis nicht von einer staatlichen Stelle kommt, worauf wir abzielen, werden sich die Menschen weiter vergiften lassen.

Eine Grippeepidemie ist per Definitionsakt der Gesundheitsbehörden dann eine Grippeepidemie, wenn einige ausgewählte Ärzte bei 1,5 Patienten auf 100 Arztkonsultationen den Verdacht auf Grippe äußern. Die Behörden berufen sich dabei auf Komitees der impfstoffherstellenden Pharmaindustrie, wie z.B. die Arbeitsgruppe Influenza (AGI) in Marburg oder auf das Influenza-Frühwarnsystem des Schweizer Pharma-Unternehmens Hoffmann-LaRoche (RealFlu, dem deutsche Spitzen-Beamte vorstehen). Dieses Unternehmen, „welches schneller wächst als der Weltmarkt" und letztes Jahr seinen Gewinn verdoppelte, profitierte durch die Panik vor Ansteckung, vor AIDS, vor Pocken, Sars und vor einer weltweiten Grippeepidemie.

In der Ärzte-Zeitung vom 3.2.2005 spekuliert die Arbeitsgruppe Influenza über erste Zeichen für eine Grippewelle in Deutschland mit der Behauptung „besonders Kinder und Jugendliche hätten häufiger einen Arzt aufgesucht." Warum, wann und wo das gewesen sein sollte, in welchem Jahr etc. wird nicht genannt. In Spanien dagegen trifft die Grippe nicht die Jungen: 0,54 Verdachtsfälle auf 100 Einwohner begründen laut spanischen Gesundheitsbehörden eine „Grippewelle, die Spanien überrollt." Dass vor zwei Wochen ein für Spanien ungewöhnlicher Kälteeinbruch, der es auch auf Mallorca schneien ließ, für sehr trockene Luft sorgte, was hauptsächlich ältere Menschen plagte, versuchen die Angstmacher mit der Aussage zu überspielen, dass das nie nachgewiesene Influenza-Virus dieses Jahr nun viel aggressiver sei und über eine enorme Mutationsfähigkeit verfüge.

Blickt man mit Distanz und Ruhe auf die Panikmache, wird sehr schnell klar, wer hier aggressiv ist und über enorme „Mutationsfähigkeit" bis hin zur Leugnung der Realität verfügt: Die Angstmacher in den Medien und die Impfer, Gesundheitsbehörden zusammen mit den Impfstoffherstellern und deren ausführenden Organen, der impfenden Ärzteschaft.

Zu den Angstmachern gehört auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf, deren deutscher Vertreter, Dr. Klaus Stöhr in den Medien eindrücklich vor dem Vogelgrippevirus warnt, welches zur Zeit schon sehr pathogen (also gefährlich), aber noch nicht

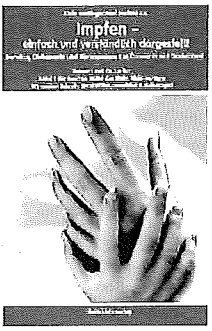
hochinfektiös sei. Mittels den von Hoffman-LaRoche erfundenen und patentierten Gentests werden nach politischem Bedarf und finanzieller Belastbarkeit der Allgemeinheit immer neue Varianten dieser Grippeviren „entdeckt", so dass Dr. Stöhrs Aussagen, „frühere Grippe-Pandemien hätten die Menschheit plötzlich wie eine Flutwelle getroffen" und seine Mahnung „sich auf eine Pandemie vorzubereiten" und einen Pandemie-Impfstoff herzustellen, sehr durchsichtig sind. Wenn immer mehr alte Menschen, deren Pflege sich niemand mehr leisten kann und Millionen von Arbeitslosen den Staat belasten, dann werden in den Industriestaaten ein paar Millionen Menschen in einer erfundenen Pandemie durch Impfaktionen und Virus-Chemotherapie vernichtet, sei dies nun durch die vor ca. 200 Jahren erfundene Pocken-Definition, die Influenza-Definition oder durch ein neuartiges Turbo-AIDS. Woher nehmen wir die Sicherheit, dass dies nicht nur eine Vision ist und diese Programme auch in Zukunft immer nur die Menschen der Dritten Welt treffen wird?

Es gilt daher,
durch Anfragen (siehe www.klein-klein-aktion.de) weiter auf staatliche Behörden einzuwirken, den Beweis für die Existenz dieser Viren und den Nutzen des Impfens zu liefern, um so an einer staatlichen Stelle das öffentliche Eingeständnis zu erzielen, dass es nicht möglich sein wird, den Beweis zu erbringen. Dies ist die dringende Voraussetzung zur Realisierung der Menschenrechte, zur Schaffung einer Zukunftschance für die Menschheit und um die immer schnellere Selbst-Zerstörung der Menschheit zu stoppen. Von 1992 bis 2002 verdoppelte sich bedingt durch die Antibiose in nur einem Drittel der Generationszeit die Rate an Fehlbildungen bei Geburt von 2,9% auf 6,9%. Im Jahre 2004 waren es 8%. Diese Zahlen sprechen für sich.

Infobroschüre Nr. 4
3 Jahre klein-klein-aktion

Wie und warum ist die klein-klein-aktion entstanden? Sie können für sich aus dem Weg, den vor Ihnen viele Eltern bereits beschritten haben die Quintessenz ziehen. Diese Infobroschüre ist eine exzellente Zusammenfassung der erreichten Ergebnisse.

Impfen -
einfach und verständlich dargestellt



Dies ist wahrscheinlich das einfachste Buch zum Impfen. Von einer Mutter geschrieben, deren Aussagen durch den Abdruck von Dokumenten belegt und knallhart, mit Humor kommentiert wurden.

Infobroschüre Nr. 6
Die Polioimpfung

Welche Schreckensbilder verbindet jeder gleich - mit der Kinderlähmung -, auch Poliomyelitis genannt. Müssen Sie sich vor der Kinderlähmung fürchten? Was sagt die Wissenschaft dazu?
Der behauptete Erreger, das Virus, wurde wissenschaftlich nie nachgewiesen!

Geheim soll es bleiben - wir veröffentlichen es:
Das deutsche Gesundheitssystem plant Massenimpfungen

Grippepandemie, geplante Massenimpfaktionen gegen Pocken, Polio und Influenza. Die deutschen Behörden planen im geheimen und verschicken „streng geheime Unterlagen" an Ärzte und an die Kommunen und so ganz nebenbei wird mit der erzeugten Angst auch gleich die Zeckenimpfung für das Frühjahr beworben.

(vebo) Im Oktober letzten Jahres erreichten uns die ersten Berichte von Ärzten, die von den Gesundheitsämtern zwangsverpflichtet wurden, bei der geplanten Pockenzwangsimpfung mitzuwirken. Eine ganze Reihe von Ärzten haben Widerspruch gegen die Zwangsmaßnahme eingelegt und sich auf ihren Hippokratischen Eid, auf die fehlende Virusnachweis und die fehlende Risiko-Nutzen-Analyse bezogen.

Im Januar 2005 erhielten wir die Anordnung der Landesgesundheitsministerin von Baden-Württemberg, die über die Gesundheitsämter die Gemeinden aufforderten, Massenimpfstationen zu organisieren. Die Gemeinden haben die örtlichen Hilfsorganisationen bereits in das Projekt eingebunden. Im nächsten Magazin: Leben mit Zukunft, wird das Buch: Pockenzwangsimpfmaßnahme im 21. Jahrhundert, vorgestellt werden, in dem wir ausführlich über die Massenzwangsimpfmaßnahme gegen Pocken berichten.

Schon im letzten Jahr haben die Gesundheitssysteme eine Grippeepidemie angekündigt und erklärt, dass sie weltweit Millionen von Todesfällen fordern wird. In diesem Jahr wird mit der Grippepandemie gedroht, die laut ZDF-Sendung WISO am 24.01.2005 allein in Deutschland innerhalb von vier bis sechs Wochen 90 000 Tote fordern soll.

Im Bundesgesetzblatt 12/2004 haben die Gesundheitsbehörden klar erklärt, **dass die Bevölkerung mit nichts gefügiger und impfwilliger gemacht wird, als mit der Androhung von Epidemien und Pandemien.**

Werbewirksam wird momentan die Androhung der Grippe-Pandemie auch gleich mit der Aufforderung verknüpft, ans nächste Frühjahr zu denken und sich gegen Zecken impfen zu lassen.

Weiter wird im Bundesgesetzblatt beklagt, dass erklärte Impfgegner einen zu hohen Einfluss auf die Bevölkerung genommen hätten und dagegen vorgegangen werden muss. Nächstens wird im Magazin: Leben mit Zukunft, ein weiteres Buch: Die Wissenschaft lügt, vorgestellt werden, in dem wir die funktionellen Zusammenhänge der impfbewerbenden Veröffentlichungen der Gesundheitssysteme mit den praxis-
(Fortsetzung auf Seite 28)

Infobroschüre Nr. 3 Pocken
Ziel dieses Infoheftes ist es Ihnen Angst und Unsicherheit vor Bioterroranschlägen zu nehmen. Damit Sie wissen was Sie tun wollen, wenn die bereits vom Bundesgesundheitsministerium bevorrateten Pockenimpfstoffdosen in der deutschen Bevölkerung verimpft werden sollen.

Infobroschüre Nr. 7 Zecken
Auch jährlich wiederkehrend werden Sie im Frühjahr mit angstausübendem Druck auf die Gefährlichkeit eines Zeckenbisses hingewiesen. Die deutschen Gesundheitsbehörden mahnen Sie, sich doch impfen zu lassen.

Agenda-2006 - wir machen uns auf den Weg

Ethik-Vorlesungstag im Rahmen des MuM-Workshops vom 15. – 17. April 2005 in Crailsheim mit Prof. Dr. Hans-Ulrich Niemitz.

(kk) Im abo 5, 2004 wurde das Projekt Agenda-2006 vorgestellt (S. 6ff). Die Grundidee besteht darin, dass wir uns den Luxus der Geldverschwendung durch Vorspiegelung falscher Tatsachen (z.B. Impfen, Einkauf von lebensgefährlichem Pocken-Impfstoff für die ganze Bevölkerung für 210.000.000 €, Krebs-Diagnostik und Krebs-Behandlung, Gentechnik etc.) im Bereich des Gesundheitswesens nicht mehr leisten können und dafür eintreten, dass spätestens im Sept. 2006 nur solche Abgeordneten in den Bundestag gewählt werden, die den Zusammenhang von Panikmache vor erfundenen Krankheiten, Impfen und daraus Gewinn ziehenden Gruppen kennen und aufdecken. Das und andere Punkte sind auf der Internetseite www.Agenda-2006.de formuliert, die immer noch (nur) in der bisherigen provisorischen Form besteht.

Der erste Workshop zur Agenda-2006 des Vereins „Wissenschaft, Medizin und Menschenrechte e.V." (MuM) fand vom 27. –29.11.2004 in Crailsheim (Baden-Württemberg) statt. Hier wurden Erfahrungen und Ideen, aber auch neue Erkenntnisse unter der Zielsetzung der Agenda-2006 zusammengetragen.

Prof. Niemitz, der den Ethik-Begriff aus einer Menge von Fehldeutungen freigelegt hat und der u.a. die bedeutenden wissenschaftstheoretischen Analysen des Werkes von Dr. Hamer geschrieben hat, nahm hieran teil. Die Darstellung seiner neuen Erkenntnisse zur Bedeutung der „Ethik" für die Zukunft der Menschheit, machte es plötzlich viel einfacher zu verstehen, woran es gegenwärtig bei „Wissenschaft", „Justiz", „Wirtschaft" und „Gesellschaft" „krankt" und aus den geplanten 20 Minuten seines Vortrages wurde eine Stunde. Hierbei wurde deutlich, dass es unverzichtbar ist, sich noch tiefer in „Ethik" hineinzudenken, wenn man sein gesellschaftliches Engagement nicht für einen blinden Aktionismus vergeuden will. Getreu dem Satz „Theorie ohne Praxis ist möglich. Praxis ohne Theorie ist gefährlich" oder dem Deutschen Sprichwort „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert" erkannten wir die Notwendigkeit, Prof. Niemitz zu bitten, einen ganzen Tag lang Vorlesungen über seine neuen Erkenntnisse zu halten. Prof. Niemitz sagte zu.

Aus meiner Sicht der gegenwärtigen gesellschaftlich-philosophischen Theoriebildung ist

Prof. Niemitz in den letzten Jahren, nach einer über 20jährigen durchgängigen Theorieabstinenz, nicht nur in Deutschland **ein gewaltiger Erkenntnisschritt nach vorne** gelungen. Den Luxus darauf zu verzichten, an seinen Erkenntnissen teilzunehmen, wenn uns die Möglichkeit geboten wird, können wir uns nicht leisten, wenn wir das Projekt Agenda-2006 ernst nehmen und eine Änderung im Gesundheitswesen erreichen wollen.

Die Voraussetzung, den Vorlesungen von Prof. Niemitz folgen zu können, **ist kein akademisches Studium,** sondern die Bereitschaft zuzuhören und mitzudenken!

Der Workshop beginnt am Freitag den 15. April 2005. Am Abend setzen wir uns zum Erfahrungsaustausch zusammen oder tauschen in Kleingruppen Erfahrungen aus. Die Anreise sollte möglichst bis 18.00 Uhr erfolgen.

Der Samstag dient am Vor- und Nachmittag den Vorlesungen von Prof. Niemitz, damit zuerst einmal die Einordnung in die Gesamtdimension möglich ist. Die Methode ist ähnlich der Methode, wie wir sie bei den Kompaktveranstaltungen zur Ernährung durchführen. Siehe auch Hinweis in diesem Magazin: Seminar in Berlin am 26./27. Feb. 2004. Nach dem Abendessen wird in einem Seminar das bisher Gehörte vertieft.

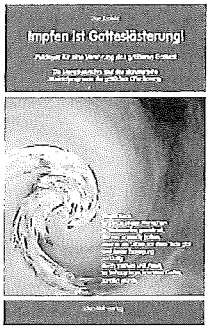
Am Sonntag wird es darum gehen, die praktische Dimension des Ethik-Begriffs von Prof. Niemitz im Hinblick auf das Ziel Agenda-2006 deutlicher zu sehen. Der Workshop endet am Sonntag um 16.00 Uhr. Außer in den Vorlesungen hat dieser Workshop auch wieder seine besondere Bedeutung darin, dass die persönliche Begegnung mit Menschen, die sich engagieren, es erleichtert, mit Frustrationen über Fehlschläge fertig zu werden und Mut für die Zukunft zu haben.

Der Workshop findet in einem kleinen Hotel in Crailsheim statt. Die Übernachtung, incl. Frühstück, im einfachen Zimmer mit WC und Dusche auf dem Flur kostet 20 Euro/Nacht, im Zimmer mit WC und Dusche 25 Euro/Nacht pro Person. Die Preise für die sehr gute Verpflegung sind moderat.

Entsprechend dem Prinzip von WMuM soll Engagement nicht am fehlenden Geld scheitern. Wer gerne teilnehmen möchte, aber das Geld nicht aufbringen kann, melde sich bitte bei Karl Krafeld, damit Wege gefunden werden, dass die Teilnahme möglich ist.

Anmeldung ist erforderlich, da nur eine begrenzte Zahl an Übernachtungsplätzen zur Verfügung steht. Anmeldungen bitte an: Karl Krafeld, Albrechtstr. 17, 44137 Dortmund, Tel. 0231/ 1657301.

Furcht besiegt mehr Menschen als irgend etwas anderes auf der Welt.
Ralph Waldo Emerson
(1803-82), amerikanischer Philosoph und Dichter



Impfen ist Gotteslästerung
Verstehen und nicht Glauben, darum geht es. Wie und warum sich in der Geschichte der Aberglauben entwickelte und Menschen heute an die Jungfrauengeburt und ans Impfen glauben, ist verblüffend nachvollziehbar aufgeschrieben. Das Wesen des Menschen und der Prozess der Menschwerdung sind treffend wie nirgendwo dargelegt.

Die größte Wohltat, die man einem Menschen erweisen kann, besteht darin, daß man ihn vom Irrtum zur Wahrheit führt.

Thomas von Aquin
(1224 – 1274)

Ein europäisches Verbrechen gegen Dr. Hamer

Nach seiner Auslieferung von Spanien nach Frankreich ist Dr. Hamer aufgrund eines europäischen Haftbefehls auf Antrag des französischen Staates jetzt seit über drei Monaten den Haftbedingungen im französischen Gefängnis ausgeliefert.

(kk) Die Europäische Kommission hat im Sommer 2004, also vor Beantragung des europäischen Haftbefehles, Frankreich wegen der menschenunwürdigen Haftbedingungen in Frankreich angemahnt und aufgefordert, den Strafvollzug zu humanisieren, was bisher noch nicht geschehen ist.

Es muss als Verletzung des europäischen Gemeinschaftsrechts bewertet werden, wenn Frankreich, unter Bezugnahme auf das europäische Recht, einen europäischen Haftbefehl beantragt, bevor es humane Haftbedingungen entsprechend der europäischen Vorschriften geschaffen hat und obwohl es diesbezüglich von der Europäischen Kommission hierzu aufgefordert wurde.

Viele Menschen, die Dr. Hamer und sein Werk positiv beurteilen, glauben, der Grund für die Verurteilung und die Auslieferung von Dr. Hamer sei zu verhindern, dass seine Entdeckungen zum Wohle der Menschheit bekannt und angewendet werden. Die vorangegangene Verurteilung von Dr. Hamer in Frankreich stellt eine schwere Verletzung des Art. 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention dar, die Dr. Hamer das Recht auf „Freiheit zur Mitteilung von Nachrichten oder Ideen ohne Eingriff öffentlicher Behörden und ohne Rücksicht auf Landesgrenzen" zusichert.

Tatsächlich darf man aber nur aufgrund eines Verstoßes gegen ein Gesetz angeklagt und nach Verurteilung inhaftiert werden. Es muss deshalb geprüft werden, ob der vom Gericht behauptete Verstoß tatsächlich stattgefunden hat und ob der Verstoß tatsächlich eine Verletzung des Gesetzes darstellt. Ist das nicht der Fall, dann sind auch die darauf basierende Anklage, Verurteilung und die Verhaftung nicht gerechtfertigt.

Als Verbrechen wird Dr. Hamer durch das französische Berufungsgericht vorgeworfen, dass sein Buch in die französische Sprache übersetzt worden ist und er dieses Buch mit „Dr. Hamer" signiert hat. Die Verbreitung seines in die französische Sprache übersetzten Buches durch Dritte, wird Dr. Hamer als „Mittäterschaft bei der Ausübung illegaler medizinischer Handlungen und Betrug" vorgeworfen, obwohl er in Frankreich niemals medizinische Handlungen ausübte. Die Ausübung und Mittäterschaft bei illegalen medizinischen Handlungen ist aufgrund des französischen Gesetzbuches über das öffentliche Gesundheitswesen in Frankreich (aber nicht nur in Frankreich) mit Strafe bedroht. „Betrug" ist ebenfalls nicht nur in Frankreich mit Strafe bedroht. Dr. Hamer wurde am 1. Juli 2004 durch die Berufungskammer des Appelationsgerichtes in Chambery (Aktenzeichen Nr. 02/00261, Urteil Nr. (unleserlich)/515) zu drei Jahren Haft verurteilt. Dieses Urteil lag dem europäischen Haftbefehl als französische Rechtfertigung zugrunde, aufgrund dessen Dr. Hamer von Spanien nach Frankreich ausgeliefert wurde.

Die Verbreitung eines Buches (solange der Inhalt nicht selbst ein Verbrechen darstellt, z.B. indem in dem Buch zu kriminellen Hand-

lungen aufgefordert wird, was der französische Staat Dr. Hamer auch nicht vorgeworfen hat) und die Signierung dieses Buches mit dem Namenszusatz „Dr." den man rechtmäßig führt, sowie die Übersetzung dieses Buches in eine andere europäische Sprache, ist aber kein Verbrechen, aufgrund dessen man gemäß Art. 6 der Europäischen Menschenrechtskonvention angeklagt und verurteilt und innerhalb Europas an einen anderen Staat ausgeliefert werden darf.

Für die Zulässigkeit einer Auslieferung aufgrund eines europäischen Haftbefehles ist Voraussetzung, dass eine Straftat vorliegt, die in dem Katalog der 32 Straftaten genannt ist, den die Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten am 14./15. Dezember 2001 auf dem Europäischen Rat in Lacken als Voraussetzung für die Zulässigkeit der Ausführung eines europäischen Haftbefehls beschlossen haben.

In diesem verbindlichen Katalog ist „Ausübung illegaler medizinischer Handlungen" nicht genannt, wohl aber „Betrugsdelikte". Wegen einer Strafverfolgung bzw. Verurteilung wegen „Ausübung illegaler medizinischer Handlungen" konnte und durfte Dr. Hamer, deshalb nicht von Spanien nach Frankreich ausgeliefert werden, durfte Frankreich keinen europäischen Haftbefehl gegen Dr. Hamer beantragen, wohl jedoch wegen „Betrug", falls er wegen einer **schweren Betrugstat** verurteilt worden wäre.

Das Urteil des Berufungsgerichtes nennt nur die Gesamtstrafe von drei Jahren, nennt aber nicht, zu wie viel Jahren Dr. Hamer jeweils wegen „Ausübung illegaler medizinischer Handlungen" und „Betrug" verurteilt worden ist. In Deutschland wäre eine solche getrennte Ausweisung der Strafen erforderlich gewesen, die dann zu einer Gesamtstrafe zusammen gefasst worden wäre, die in der Regel niedriger ist, als die Summe der Einzelstrafen. In Frankreich scheint eine solche getrennte Ausweisung der jeweiligen Strafen im Urteil nicht erforderlich zu sein.

Der Betrug wurde konstruiert

Die Auslieferung Dr. Hamers von Spanien nach Frankreich durfte, aufgrund eines durch Frankreich beantragten europäischen Haftbefehles, deshalb nur aufgrund des Betrugsvorwurfes beantragt werden. Hier ist der Beschluss von Lacken vom 14./15.12.2001 als Ausführungsgrundlage eines europäischen Haftbefehls eindeutig und verbindlich, auch für Frankreich und Spanien.

Auch wenn es zwischen den nationalen Gesetzen Unterschiede gibt, so ist übereinstimmend im Recht bestimmt, dass bei Betrug zwei Voraussetzungen erfüllt sein müssen:

1. Vorsätzliche Irrtumserregung, Täuschung, Irreführung usw. und/oder
2. monetär bewertbare, in Geldwert ausdrückbare Schädigung.

Das französische Strafrecht ermöglicht eine Zusammenfassung oder Einbeziehung von Zivilrechtsforderungen in einem Strafverfahren. Das Urteil des Berufungsgerichtes Chambery nennt fünf in diesem Strafverfahren klagende Zivilparteien.
Als monetäre Bewertung wird Dr. Hamer in diesem Urteil dazu verurteilt, jeder dieser fünf Zivilparteien einen Betrag in Höhe von 450 Euro zu zahlen, ohne dass auch hier aufgeschlüsselt ist, welcher Anteil jeweils in der Betrugstat und jeweils in der Ausübung einer illegalen medizinischen Tätigkeit gründet. Selbst wenn man davon ausginge, dass der gesamte Betrag von jeweils 450 Euro ausschließlich in der Dr.

Hamer vorgeworfenen Betrugstat gründen würde, läge hier eine gerichtlich festgestellte maximale Schädigungssumme infolge der Betrugstat/ Betrugstaten von Dr. Hamer in Höhe von 2.250 Euro für die Verurteilung in dem Bereich vor, der **ausschließlich für den europäischen Haftbefehl Bedeutung haben kann und darf.**

Eine Betrugstat mit maximaler Schädigungshöhe von 2.250 Euro, wird man noch den kleinen Betrugstaten zuordnen müssen und ist auch in Frankreich vollkommen ungeeignet, mit einer Strafe von mindestens einem Jahr bedroht oder mit einem Urteil in Höhe von drei Monaten Haft belegt zu werden, was Voraussetzung für einen rechtswirksamen europäischen Haftbefehl wäre.

Aus diesem Grunde stellt die Beantragung des europäischen Haftbefehles gegen Dr. Hamer durch Frankreich, der Vollzug durch Spanien und die Duldung durch Deutschland (Auswärtiges Amt, Deutsche Botschaft in Madrid) eine schwere Verletzung des europäischen Gemeinschaftsrechtes dar, die nicht mehr als grob fahrlässig zu entschuldigen ist.

Die der Betrugstat zugrunde liegende, durch Dr. Hamer vollzogene Irreführung (in behaupteter Bereicherungs- und Schädigungsabsicht) sieht das Berufungsgericht Chambery darin begründet, dass Dr. Hamer vorsätzlich den Irrtum erregt hat, er wäre ein zugelassener Arzt, der in Frankreich als Arzt tätig werden dürfte.
Das Gericht legt als Beweis hierfür zugrunde, dass Dr. Hamer sein in französischer Sprache im Jahre 1983 erschienenes Buch mit „Doktor HAMER" signiert hat. Das Gericht nennt hier ausdrücklich die deutsche Aussprache „Doktor", mit dem „o" zwischen dem „t" und dem „r". Das Gericht wirft Dr. Hamer als vorsätzliche, den Betrug begründende Irreführung vor, dass Dritte, also nicht Dr. Hamer, auf dem Anrufbeantworter des ASC die Ansage „Centre de Medecine Nouvelle du Dokteur HAMER" gesprochen haben, hier also dritte Personen aus dem deutschsprachigen „o" in „Doktor" ein „eu" gemacht haben und durch diesen Austausch des deutschsprachigen „o" durch das französischsprachige „eu" den Irrtum erregt haben, bei Dr. Hamer handele es sich um einen in Frankreich zugelassenen Arzt.

Der Straftatvorwurf der „Mittäterschaft bei illegalen medizinischen Handlungen" gegen Dr. Hamer ist gleichermaßen darin begründet, dass Dritte, nicht Dr. Hamer selbst, aus dem deutschsprachigen „o" auf einem Anrufbeantworter in Frankreich ein französischsprachiges „eu" gemacht haben und Dritte hierdurch den Irrtum erregt haben, Dr. Hamer sei ein in Frankreich zugelassener Arzt.

Am Rande sei hier vermerkt, dass das Gericht auch Mitgliedern des französischen Vereins ASC die Ausübung illegaler medizinischer Handlungen vorwirft, wegen derer Personen des ASC in einem anderen Verfahren in diesem Zusammenhang verurteilt wurden. Das Gericht nennt ausdrücklich, dass der ASC Kontakt mit neun in Frankreich zugelassenen Ärzten hatte und hier den Kontakt zwischen Bürgern und diesen Ärzten herstellte. Insofern kann den Mitgliedern des ASC und auch Dr. Hamer, weil aus dem „o" ein „eu" gemacht wurde, nur vorgeworfen werden, dass sie den Kontakt zwischen Bürgern und in Frankreich zugelassenen Ärzten hergestellt haben und allenfalls vorgeworfen werden, dass französische Bürger des Vereins ASC Gespräche mit anderen Bürgern geführt haben, die in Kontakt mit in Frankreich zugelassenen Ärzten standen, zu denen die Mitglieder des ASC und die anderen Bürger gleicherma-

ßen Vertrauen hatten. Auch das ist in Frankreich vollkommen ungeeignet, auf der Grundlage des Gesetzbuches über das öffentliche Gesundheitswesen, einen Straftatvorwurf oder gar einen europäischen Haftbefehl zu begründen.

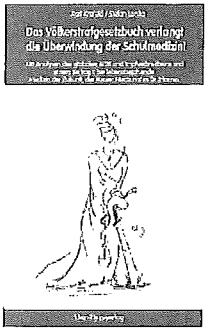
Fazit:
Der einzige Vorwurf, welcher Dr. Hamer im Urteil gemacht und als Verstoß behauptet wird, aufgrund dessen Dr. Hamer in Spanien verhaftet, nach Frankreich ausgeliefert wurde und nun seit Monaten in Frankreich im Gefängnis sitzt, ist, dass Dritte aus einem „o" ein „eu" gemacht haben und hierdurch ein Schaden in Höhe von 2.250 Euro erwirkt wurde. Ein anderer Verstoß, ein anderer Vorwurf ist im wortreichen Urteil nicht aufgeführt.

Dr. Hamer sitzt aber auch deshalb im Gefängnis, weil er offensichtlich das Opfer „falscher Freunde" wurde, die ihm absurde Verschwörungstheorien einredeten, deren Opfer Dr. Hamer gleichzeitig wurde, anstatt einen gerichtlich-rechtlichen Vorgang als das zu nehmen, was er ist: ein gerichtlich-rechtlicher Vorgang, bei dem zuerst einmal herausgearbeitet werden muss, welche Handlungen, mit welcher Wirkung das Gericht Dr. Hamer vorwirft und wie diese Handlungen rechtlich in einem Urteil bewertet und beispielsweise im Rahmen eines europäischen Haftbefehls eingeordnet werden dürfen.
Diese Herausarbeitung der Argumente, um Dr. Hamer freizusprechen und aus dem Gefängnis zu entlassen, ist bis heute weder durch das direkte Umfeld von Dr. Hamer, noch dessen enge Freunde oder Anwälte, sondern durch uns erfolgt.

Wir jedenfalls bereiten eine Eingabe an die Europäische Kommission gegen Frankreich, wegen Missbrauchs des europäischen Haftbefehls durch Frankreich in der Angelegenheit von Dr. Hamer, vor. Wer auf diesem Weg aktiv und kompetent mitwirken will, der melde sich bitte bei: Karl Krafeld, 0231/1657301.

Das Völkerstrafgesetzbuch verlangt die Überwindung der Schulmedizin!

Im ersten Buch Impfen- Völkermord im Dritten



Jahrtausen? stand noch ein „?". Jetzt ist daraus ein „!" geworden. Warum das so ist wird aus der Sicht der Neuen Medizin von Dr. Hamer und vom Recht her begründet. Die Eingeständnisse der Behörden und das Taktieren der Justiz werden unter Bezugnahme von Dokumenten erläutert und kommentiert.

Impfen – Völkermord im dritten Jahrtausend?

Das gemeinsame Werk von Dr. Stefan Lanka und Karl Krafeld dokumentiert zahlreiche Antwortschreiben deutscher Gesundheitsbehörden. Nichts ist überzeugender als die entlarvenden Antworten der Experten. Glauben Sie nichts und niemandem, stellen Sie Ihre eigenen Fragen und bewerten Sie die Antworten. Glauben gehört in die Kirche, verstehen in die Welt.

Ergebnis der Unterschriftenaktion des klein-klein-verlags

Impfende Ärzte aufgepasst!

Die STIKO und der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags schieben den schwarzen Peter der Impfaufklärung den Ärzten zu. Lassen sich das die Ärzte gefallen?

(kk) Im Jahre 2004 hat der klein-klein-verlag eine Unterschriftenaktion durchgeführt, an der sich sehr viele beteiligt haben. Die Unterzeichner forderten den Deutschen Bundestag auf, mittels Gesetz oder anderer verbindlicher Anweisungen, die beim Robert-Koch-Institut (RKI) eingerichtete Ständige Impfkommission (STIKO), die aufgrund von § 20 Abs. 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG) öffentlich-staatliche Empfehlungen für Schutzimpfungen ausspricht, zu verpflichten, zu jeder durch die STIKO ausgesprochenen Empfehlung einer Schutzimpfung ein Merkblatt für die Impfaufklärung zu erstellen.

Hintergrund war die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (BGH), der zufolge die Aufklärung vor der Impfeinwilligung grundsätzlich auch anhand eines Merkblattes möglich ist, wenn der Arzt dem Patienten (den Eltern) die Möglichkeit bietet, weitere Informationen in einem persönlichen Gespräch erhalten zu können. Der BGH hatte in einem anderen Urteil darauf hingewiesen, dass dann, wenn das Merkblatt das Risiko verharmlosende Ausführungen enthält, der Arzt diesen Eindruck bei seinen Patienten korrigieren muss.

Die von der STIKO mittlerweile empfohlenen Merkblätter z.B. des Grünen Kreuzes, enthalten solche verharmlosenden Ausführungen zu den Risiken der Impfungen. Zweck unserer Aktion war es, den Staat zu zwingen, dass vor Impfungen pflichtgemäß über Risiken aufgeklärt wird, entsprechend den Anforderungen, die der BGH seit Jahren an eine rechtswirksame Aufklärung stellt und den Staat hiermit auch in die Haftungspflicht zu zwingen nach dem Grundsatz:

„Wer Impfungen empfiehlt, deren Durchführung die freiwillige Entscheidung des Patienten (Eltern) voraussetzt, hat auch sicherzustellen, dass denjenigen, denen die Entscheidung obliegt, entsprechend der höchstrichterlichen Rechtsprechung, das erforderliche Wissen vermittelt wird, das für eine Entscheidung erforderlich ist."

Der BGH weist in einem Urteil darauf hin, dass für die Warnpflicht bei der Impfaufklärung schon sehr niedrige Zwischenfallsquoten von Impfschäden und Impfschadensvermutung ausreichen.
Vor dem Hintergrund des BGH-Urteils begeht ein Arzt der die Eltern vor Impfung, von denen Impfschadensvermutungen gemeldet wurden, **nicht warnt**, einen zivilrechtlich schadensersatzpflichtigen, zumindest grobfahrlässigen **informatorischen ärztlichen Kunstfehler** und macht sich der Straftat der **Körperverletzung** schuldig.
Von der Hexavacimpfung (Sechsfach-Impfung) liegen der impfstoffzulassenden Behörde, dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI), Meldungen von Ärzten vor, die zwischen der Hexavac-Impfung von Säuglingen und ihrem Tod einen Zusammenhang vermuten lassen.

Am 23.11.2004 haben alle Abgeordneten des Deutschen Bundestages, im Rahmen eines Petitionsverfahrens (Pet 2-15-15-2126-022280, DBT DS

15/4181) über die Forderung entschieden, die STIKO zu verpflichten, Aufklärungsblätter, insbesondere für Eltern, über die Impfungen herauszugeben die sie empfiehlt.

In der Entscheidung des Bundestags wird dargelegt, dass das Bundesgesundheitsministerium sehr wohl dies Erfordernis sieht und diesbezügliche Informationen auf der Homepage des Robert-Koch-Institutes geplant sind. Das Bundesgesundheitsministerium räumt hier ein, dass bisher Aufklärungsblätter über die Risiken der Impfungen fehlen.

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages behaupten, dass es nicht möglich wäre, durch ein Gesetz oder andere verbindliche Anweisungen die zuständigen Bundesgesundheitsbehörden bzw. die STIKO hierzu zu verpflichten.

Warum das nicht möglich sein soll, wo es doch auch möglich ist, Bürger zur Zahlung von Steuern durch das Gesetz zu verpflichten, darüber schweigen sich die Bundestagsabgeordneten aus.

Aber dann werden die Abgeordneten des Deutschen Bundestags überdeutlich (wörtlich zitiert):

„Aus Sicht des Petitionsausschusses unterliegt der Petitionsvortrag auch dem Irrtum, dass mit allgemeinen Aufklärungsmerkblättern das Risiko des Arztes ausgeschlossen oder abgemildert werde könnte. Merkblätter können jedoch immer nur allgemeine Informationen im Sinne von Grundinformationen enthalten. Die Aufklärungspflicht des Arztes geht aber darüber hinaus und ist immer individueller Art und kann daher von allgemeinen Merkblättern nicht erfüllt werden.“

Nach der BGH-Rechtsprechung dagegen kann die Aufklärungspflicht des Arztes von allgemeinen Merkblättern erfüllt werden. Solange diese von irgendwelchen Vereinen z.B. dem Grünen Kreuz herausgegeben werden, sind diese unverbindlich. Würden diese Merkblätter von der staatlichen Stelle, die (angeblich) nach sorgfältigster und gewissenhaftester Prüfung der Risiken und des Nutzens der jeweiligen Impfung die öffentliche Impfempfehlung ausspricht, **könnte der Staat hier auch in die Haftung genommen werden, wenn der Staat (STIKO), die Risiken verharmlost oder verschweigt.**

Genau darauf zielte ja die Unterschriftenaktion ab: Derjenige, der öffentliche Impfempfehlungen ausspricht, muss auch sicherstellen, **dass impfende Ärzte zuerst einmal in die Lage versetzt werden, über eventuelle Risiken jeder einzelnen Impfung aufklären zu können.** Nur so wäre gewährleistet, dass Patienten bzw. Eltern vor der Impfentscheidung, d.h. vor der Einwilligung zur Impfung, das für die Einwilligung erforderliche Wissen auch tatsächlich erhalten könnten.

Wie sollen aber Ärzte gemäß der BGH Rechtsprechung das für die Impfeinwilligung erforderliche Wissen über Risiko und Nutzen von Impfungen vermitteln können? Wie sollen Eltern vor Impfentscheidung das erforderliche Wissen über Risiko und Nutzen der Impfung erlangen können, wenn niemand das Risiko und den Nutzen der konkreten Impfung kennt oder kennen darf?

Gemäß einer Behauptung der Abgeordneten des Deutschen Bundestags aus dem Jahre 2001 liegen den jeweiligen Impfempfehlungen der STIKO wissenschaftliche Risiko/Nutzenabwägungen vor. Im Beschluss vom 13.12.2001 (Pet. 2-14-15-2126-037189, BT-Ds 14/7800, hier: S. 275) behaupten die Bundestagsabgeordneten: „Die Impf-

empfehlungen durch die STIKO erfolgen nur nach einer wissenschaftlichen Risiko/ Nutzen-Abwägung unter Berücksichtigung des jeweiligen aktuellen Standes der medizinischen und epidemiologischen Wissenschaft und Technik". Vorausgesetzt die Bundestagsabgeordneten **sind nicht durchtrieben verlogen**, müssten demnach bei der STIKO so oder ähnlich bezeichnete Risiko-Nutzen-Abwägungen zu jeder Impfempfehlung vorliegen, die die STIKO ohne viel Aufwand in einem Merkblatt verständlich darstellen könnte.

Mit Datum vom 22.4.2004 teilte die Ständige Impfkommission (STIKO) einem nachfragenden Bürger mit: „..., **so oder ähnlich bezeichnete „Nutzen-Risiko-Analysen" bestehen nicht."** Später korrigierte die STIKO sich dahingehend, dass diese bei der STIKO (die die öffentlichen Impfempfehlungen ausspricht) **nicht bekannt sind,** die STIKO **aber davon ausgeht**, dass diese bei dem für die Impfstoffzulassung zuständigen Paul-Ehrlich-Institut (PEI) erstellt werden würden und jederImpfstoffzulassung zugrunde liegen.

Auf Nachfrage teilte mit Datum vom 12.7.2004 das PEI mit, dass jeder Impfstoffzulassung selbstverständlich Nutzen-Risiko-Analysen zugrunde liegen: „Es ist allerdings nicht möglich, Ihnen die Daten zur Verfügung zu stellen, da sie Bestandteil der Zulassungsunterlagen des jeweiligen Arzneimittels sind und dementsprechend dem Schutz zur Geheimhaltung durch Paragraph 30 des Verwaltungsverfahrensgesetzes unterliegen."

Wenn also das Risiko jeder Impfung, aber auch deren Nutzen, ein vom Staat zu schützendes Geheimnis ist, dann ist es ein noch größeres Geheimnis, das nur verstanden werden kann, wenn man die Dimension des Magisch-Mystischen oder die Dimension der Parapsychologie, Paraphysik (der Wissenschaft von den nicht erklärbaren Phänomenen) hinzuzieht. Wie so ein Arzt dem Patienten (den Eltern) vor Impfeinwilligung das für die Einwilligung erforderliche Wissen vermitteln können kann, ohne dass eine rechtswirksame Einwilligung nicht möglich ist, ohne welches eine Impfung den **Straftatbestand der Körperverletzung erfüllt,** bleibt fraglich.

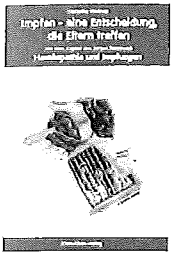
Ehrliche Impfaufklärungsblätter der STIKO müssten deshalb die Aussage beinhalten:

„Über Risiken und Nutzen dieser Impfung **wissen wir nichts.** Diejenigen, die etwas über Risiken und Nutzen wissen, müssen dieses Wissen, aufgrund § 30 Verwaltungsverfahrensgesetz **als Geheimnis schützen**, weil nur die Impfstoffhersteller und das PEI die Informationen über Risiken und Nutzen dieser Impfung haben dürfen.
Die Patienten und die Eltern dürfen aufgrund des Gesetzes aber kein Wissen über Risiken und Nutzen dieser Impfung haben."

Mit diesem Wissen, über das Bundesgesundheitsministerium, die STIKO und die Bundestagsabgeordneten bei ihrer Entscheidung am 23.11.2004 verfügten, ist zu bewerten, dass der Bundestag jetzt wieder **die volle Verantwortung auf die Ärzte abschiebt.** Jeder Arzt geht damit das Risiko ein, einen schweren Impfschaden zu setzen. Jeder Arzt trägt die Folge, dass er **wegen Körperverletzung durch Verschweigen der Impfrisiken vor der Impfeinwilligung** mit einer Strafanzeige und einer nachfolgenden Zivilklage der Eltern oder der Betroffenen rechnen muss.

Eigentlich ist es verwunderlich, dass die Ärzte es hinnehmen, sich diesem materiellen Impfschadensrisiko, der möglichen Verpflichtung zu hohen Schadensersatzzahlungen auszuliefern, **anstatt von ihrem**

Staat zu verlangen, die STIKO zu verpflichten, ihnen als Ärzten vor der Impfeinwilligung das für eine rechts-wirksame Aufklärung erforderliche Wissen zugänglich zu machen und nicht als Geheimnis zu schützen. Die Tendenz, dass alles auf die Ärzte abgeschoben wird, wird in diesem Beschluss der Bundestagsabgeordneten wieder deutlich, Hierzu bedarf es allerdings der Ärzte, die ohne zu fragen alles mit sich machen lassen und für die es deshalb selbstverständlich ist, dass sie auch mit ihren Patienten alles machen und sich über Patienten empören, die ohne fundierte Aufklärung nicht alles mit sich machen lassen.



Impfen – eine Entscheidung, die Eltern treffen
Dieses Werk einer Mutter, die sich ihrer Verantwortung für die Gesundheit ihrer Kinder voll bewusst ist, fasst zahlreiche Informationen für Sie zusammen, die Sie in der sonstigen impfkritischen Literartur nicht finden. Dieses Buch hat den großen Vorteil, dass es Fragen beantwortet, Lügen entlarvt und Informationen gut gebündelt enthält.

Mitautor ist ein klassisch arbeitender Homöopath, der aus seinem reichen Erfahrungsschatz berichtet.

Impfschäden aus Sicht der NEUEN MEDIZIN von Dr. med. Ryke Geerd Hamer
Folge 4

Dr. Hamer kam im Laufe seiner Forschungen zu der Erkenntnis, dass eine Bewertung des Krankheitsgeschehens nach intellektuellen oder gar religiös motivierten Kategorien die sog. Wissenschaft in die völlig falsche Richtung geführt hat. Denn jeder körperliche Vorgang hat einen speziellen, nämlich einer bestimmten Sondersituation (der sog. Biologische Konfliktschock, kurz DHS) geschuldeten Sinn. Bisher konnte die Schulmedizin in jegliches (Krebs)Geschehen keine Systematik bringen, da sie den Menschen isoliert von seiner Umwelt und seiner Entwicklungsgeschichte betrachtet und erklärt hat. Für das vollständige und schlüssige Verständnis einer jeden körperlichen Veränderung darf man aber, so wie Dr. Hamer aufgezeigt hat, den Menschen nicht mehr isoliert betrachten, sondern muss ihn aus seiner Entwicklungsgeschichte und damit in einem größeren biologischen Rahmen betrachten.

(sg) **Die Entwicklung des Menschen: Die Keimzelle mit den drei Keimblättern**
Bei der Entwicklung eines Lebewesens bilden sich bereits kurz nach der Befruchtung drei verschiedene Schichten, Zelltypen oder Keimblätter heraus: Das **Entoderm** oder *inneres Keimblatt*, das **Ektoderm** oder *äußeres Keimblatt* und das **Mesoderm** oder *mittleres Keimblatt*. Aus diesen drei Schichten entwickeln sich dann die verschiedenen Gewebetypen, die wiederum zu den unterschiedlichen Organen aufgebaut werden, wobei alle drei Arten spezifische Leistungen vollbringen.
Viele unserer Organe entstammen nur einem dieser drei Keimblätter. Es gibt aber auch andere, die aus mehreren Anteilen verschiedener Keimblätter funktionell zusammengebaut sind. Weil sie zusammen

eine bestimmte Funktion erfüllen, werden sie heute als zusammenhängendes Organ bezeichnet, was sie aber streng gesehen weder entwicklungsgeschichtlich gesehen noch durch ihre geteilte Keimblattzugehörigkeit sind.
Ein interessantes Beispiel hierfür ist die Gebärmutter. Sie besteht eigentlich aus zwei Organen, nämlich dem Gebärmutterhals und dem Gebärmutterkörper mit Eileitern, deren Schleimhäute jeweils verschiedenen Keimblättern entspringen und dann erst später in der Evolution zusammengewachsen sind.

Das Wissen um diese drei Keimblätter sowie die Keimblattgeschichte und ihre Bedeutung für die Biologie sind wichtig für das Verstehen der NEUEN MEDIZIN. Aus diesen „Urblättern" erwächst nämlich alles Leben nach einem vorbestimmten Prinzip.

Aus dem unterschiedlichen Entstehungsalter der Keimblätter leitet sich auch das Alter der aus ihnen entstandenen Organe oder Organteile ab. Das innere Keimblatt ist das älteste; dann folgen das äußere und später das mittlere Keimblatt. Entsprechend der Organfunktion eines Keimblatts ergibt sich auch die Konflikt-Abhängigkeit des jeweiligen Organs (z.B. sind die Organe des inneren Keimblatts überlebensnotwendig und haben die Aufgabe, Nahrungsbrocken zu verdauen, folglich reagieren sie auf schwerverdauliche „Brocken" als Konflikt!).
Die Gewebsstrukturen oder Organe unseres Körpers bilden sich also sowohl nur aus einem Keimblatt oder möglicherweise aus mehreren. Das bedeutet natürlich, dass gewisse Teile eines Organs konfliktiv auf unterschiedliche Weise reagieren können. Gesteuert werden die Keimblätter von den zwei Gehirnen, dem Althirn (Stamm – und Kleinhirn) und dem Großhirn (Marklager und Rinde); entsprechend finden wir auch hier die Zusammenhänge zwischen dem Gehirnteil, dem zuständigen Keimblatt und dem korrelierenden Organ.

Im Laufe der Evolution haben sich die verschiedenen Zellen und Organe immer entsprechend den derzeitig vorhandenen Informationen in ihrem aktuellen Umfeld entwickelt. Jedes Organ ist die optimale Antwort auf ein derzeitiges, vom Organismus zu lösendes Problem.

Beispiele zu den einzelnen Entwicklungsstufen und Zelltypen

Entoderm (Inneres Keimblatt)

Entwicklungssituation
Archaische Lebensform, bei der es darum ging, zu überleben und sich zu vermehren. Die ersten Lebewesen waren Einzeller und in dieser Entwicklungsstufe direkt von ihrem natürlichen Milieu, dem Wasser abhängig und mit ihm in direktem Kontakt. Aus dieser Situation heraus entwickelten sich auch bei mehrzelligen Lebewesen die Organe entsprechend ihrer Urformen aus dem Inneren Keimblatt weiter.

Konfliktsituationen
Konflikte, die mit dem „Fassen eines Brockens" zu tun haben, z.B. Konflikt, *den Brocken nicht zu fassen zu kriegen, einen Brocken nicht hinunterschlucken zu können; Todesangstkonflikte* (= *einen Luftbrocken nicht zu fassen kriegen*), *Existenz – und Verhungerungskonflikte* (= *einen*

Nahrungsbrocken nicht verdauen können); hässliche Konflikte, z.B. hässlicher, unverdaulicher Ärger, hässlicher, genitaler Konflikt sowie schwere Verlustkonflikte.

Organe des Inneren Keimblatts
Alle überlebenswichtigen Organe wie Verdauungsorgane, so ein Großteil des Magens, der Darm außer dem Rektum (Enddarm), ein Teil der Niere, Leber, Lunge, die Prostata sowie die Gebärmutter ohne Gebärmutterhals.

Gehirnzugehörigkeit
Das Stammhirn - der älteste Teil des Gehirns.

Beispiel für eine mögliche, durch Impfen hervorgerufene Konfliktsituation:

Existenzkonflikt, Flüchtlingskonflikt, Konflikt des sich mutterseelenallein gelassen Fühlens...

... betreffen die Nierensammelrohre: Sie spielen bei der Urinproduktion eine wichtige Rolle und steuern auch, wie viel der Körper an Urin ausscheidet oder aber im Körper einlagert.

Ursprünglich lebte das Individuum im Wasser und war davon gänzlich abhängig. Wurde es jedoch an Land gespült und hatte sein überlebensnotwen-diges Umfeld verloren, trat ein sinnvolles Sonderprogramm in Kraft, um ein längeres Überleben an Land zu ermöglichen: Die Sammelrohre der Niere haben ihre Funktion dahingehend verändert, nur noch den nötigsten Harn auszuscheiden und **maximal Wasser einzulagern**, damit das (verdurstende) Tierchen evtl. doch noch überlebt. Bzw. sorgt der starke Durst dafür, dass es nun jede Pfütze leer getrunken hat, bis es wieder ins rettende Wasser zurückgefunden hat.

An diesem archaischen Programm hat sich im Prinzip bis heute nichts geändert.

Wir sprechen bei diesem Geschehen von einem biologischen Existenz - oder Flüchtlingskonflikt (d.h. das Individuum fühlt sich wie ein Flüchtling). Auch können Gefühle des sich mutterseelen allein gelassen Fühlens oder des sich schlecht versorgt Fühlens konfliktauslösend sein. In diesem Moment schaltet der Körper dann automatisch auf maximale Wasserretention um, das bedeutet, dass der Körper weniger Urin als sonst ausscheidet. Die Menge des zurückgehaltenen Wassers bzw. der Menge der Wassereinlagerung im Körper hängt von der Konfliktstärke ab sowie davon, ob nur eine Niere oder sogar beide Nieren betroffen sind, d.h. „zugemacht haben". Organisch wächst nun ein Tumor an den Sammelrohren der Niere, was die Schulmedizin als Nierenzellkarzinom bezeichnet. **Der Wassereinlagerungsprozess beginnt jedoch schon im Moment des DHS**, auch ohne dass sich die Sammelrohre bereits durch Zellwachstum vergrößert und geschlossen haben!

In der konfliktaktiven Phase kommt es also zur Gewichtszunahme sowie einer verringerten Harnausscheidung (Dysurie oder Anurie). Im allerschlimmsten Fall endet dies mit der Dialyse, wenn der Körper (laut Schulmedizin) nicht mehr die harnpflichtigen Substanzen ausscheidet.

Bei Lösung des Konfliktes scheidet der Organismus wieder mehr aus, pinkelt auch das angesammelte Wasser wieder aus (Gewichtsabnahme!), und der Tumor der Sammelrohre wird tuberkulös abgebaut. Dies geht mit Fieber und Nachtschweiß einher, der Körper benötigt jetzt für diese

Reparaturprozesse vermehrt Eiweißzufuhr über die Nahrung!

Wenn dieses Geschehen chronisch wird, d.h. konfliktaktive Phase und Heilungsphase sich durch dauernde Konfliktrezidive abwechseln, spricht die Schulmedizin von einem sog. nephrotischem Syndrom, für das sie keine wirksame Therapie kennt.
In der NEUEN MEDIZIN ist es jedoch durch das Wissen um die Ursache im Prinzip heilbar.

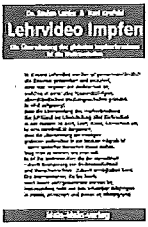
Wenn z.B. ein Kind während der Woche zu den Großeltern gebracht wird, weil die Eltern arbeiten müssen und sich daher nicht kümmern können, kann das Kind konfliktiv reagieren, wenn es sich dabei sehr unwohl fühlt, sich bei den Großeltern mutterseelenallein und als Flüchtling vorkommt. Es machen bei ihm daher von Montag bis Freitag die Nieren zu und nach diesem archaischen Programm lagert der Körper möglichst viel Wasser ein, um biologisch gesehen diese Situation zu überleben. In dem Moment, wo die Mutter ihr Kind am Freitagabend abholt, kommt es in Heilung, kann wieder pinkeln und bekommt Fieber als Zeichen des tuberkulösen Abbaus des Nierensammelrohrtumors. Wenn das in dieser Form Woche für Woche so abläuft, es also chronisch wird (hängend aktiv oder hängend gelöst), bezeichnet man dies als nephrotisches Syndrom.

So kann es auch sein, dass ein Kind beim Impfen - entweder wenn es sich von der Mutter alleingelassen fühlt oder weil es sich in der Umgebung des Arztes verlassen und bedroht fühlt - zu einem Flüchtlingskonflikt kommen. Fast immer ist dies der Fall, wenn Kinder (und Erwachsene) ins Krankenhaus müssen und sich dort unwohl und schlecht versorgt fühlen.

Dann machen die Nieren zu - und man nimmt zu. Dass dies zum großen Teil Wasser ist, wird erst klar, wenn man den biologischen Sinn aus der Entwicklungsgeschichte heraus versteht. Betrachtet man, wie viele Kinder und auch Erwachsene heute an Übergewicht leiden und durch dieses Wissen nun klar wird, dass in den meisten Fällen (finanzielle) Existenzprobleme, Trennung von der Mutter/Familie etc., Alleingelassensein-Ängste usw. ausschlaggebend sind, wird klar, wieviel bisher im Umgang mit diesen Problemen falsch gemacht wurde, da dabei nicht an der *Ursache* angesetzt wurde.

Kinder reagieren am empfindlichsten auf Störungen in ihrem natürlich System. Wenn sie von der Mutter getrennt werden, wenn sie schutzlos ärztlichen Ein - und Angriffen ausgesetzt werden, dann sind die Schienen für derart existentielle Konflikte bereits gelegt.
Beweis dafür ist, wie häufig gerade dieses Sonderprogramm bei uns Menschen heutzutage auftritt und wir werden es nur durch ein komplettes Umdenken, v.a. im Umgang mit unseren Kindern zum Positiven hin ändern können!

Im nächsten Beitrag folgen die Erläuterungen zu den anderen beiden Keimblättern bzw. Zelltypen und welche speziellen Programme dort im Zusammenhang mit Impfen zu finden sind.



Lehrvideo Impfen
Eine einmalige Darstellung der Geschichte und Situation der Schulmedizin.
Ein Muss gerade für die, die bisher glaubten schon alles zu wissen.
Wer zum Beispiel nicht weiss, woher die Angst vor der Zahl 13 kommt, kennt die Wurzeln der heutigen Schulmedizin und des Impfens nicht.
Das 4-Stunden Lehrvideo ist zum Besandteil einiger Gesprächskreise geworden.

Mammographie: Vorsicht vor der Vorsorge!

In der Ärzte-Zeitung vom 27.1.2005 wird unter dem Titel „Mammographie-Screening – die Propaganda mit der Angst" ein Mammographie-Programm vorgestellt, das vorsieht, dass ab diesem Jahr alle Frauen zwischen 50 und 69 Jahren regelmäßig alle zwei Jahre eine Mammographie durchführen lassen sollen.

(sl) Dieses Programm wurde von einem nicht öffentlich auftretenden Sachverständigenrat geplant, dem auch Vertreter der Krankenkassen angehören. Die Durchführung des Programms wird durch die Brustzentren, Krankenkassen und die zuständige Ärzteschaft koordiniert. Begründet wird das Programm mit einer „unbefriedigenden Ergebnisqualität" der bisherigen Mammographie-Praxis bei Vorsorgeuntersuchungen, die intern als „graue Mammographie" bezeichnet wird.

Die Angaben zum Mammographie-Projekt sind dem Artikel entnommen, der auf dem Internet unter www.aerzte-zeitung.de (Passwort: arztonline) eingesehen, bzw. beim Verlag (Ärzte-Zeitung, Postfach 20 02 51, 63077 Offenbach, Fax: 06102 / 506123) bestellt werden kann. Unter dem Begriff „Zielgruppe", den ich im nachfolgenden Beitrag auch verwenden werde, verstehen die Organisatoren die 5,9 Millionen deutschen Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahre, auf die das Programm abzielt. Das Programm wird damit begründet, dass rechnerisch ein theoretischer Nutzen behauptet wird, laut dem **1 von 1000** Frauen aus der Zielgruppe, in einem Zeitraum **von 10 Jahren**, wegen Früherkennung nicht an Brustkrebs sterben würden.

Aber es wird zugegeben, dass durch die Mammographie **100 von 1000 Frauen** dabei die **falsche Diagnose Brustkrebs** erhalten. Heute schon werden dadurch jährlich bei 100.000 Frauen völlig unnötige Brustkrebsoperationen vorgenommen, die sich anschließend als überflüssig herausstellen (Forschung und Praxis 342/02 Seite 6). Durch Bestrahlung und Chemotherapie aber auch Angst verlieren viele dieser fehldiagnostizierten Frauen ihre Gesundheit und oft genug auch das Leben. Die Todesfallzahlen dieser jährlich 100.000 unnötig operierten, bestrahlten und chemotherapierten Frauen werden nicht veröffentlicht.

Um den behaupteten Nutzen erzielen zu können, damit 1 Frau von 1000 innerhalb von 10 Jahren nicht an Brustkrebs stirbt, müssen laut Sachverständigenrat mindestens 2,06 Millionen Frauen aus der

Infobroschüre Nr. 1
Macht Impfen Sinn?

Alles was Sie über Schutzimpfungen zu wissen geglaubt haben, hinterfragen Sie nun. Auf Ihre offenen Fragen finden Sie in dieser Infobroschüre Antworten.

Infobroschüre Nr. 2 Masern
Können Sie die volle Verantwortung übernehmen Ihr Kind nicht Masern geimpft zu haben? Um gegen den Strom zu schwimmen brauchen Sie Informationen zum Thema Masern, damit Sie eine Entscheidung treffen können.

Zielgruppe jährlich mammographiert werden.

Nach Angaben der Betreiber werden durch dieses Mammographie-Programm mindestens 206.000 Frauen jährlich fehldiagnostiziert werden.

Die Fehldiagnosen werden neben den jährlich 170 Millionen € für die Durchführung des Mammographie-Projekts, den Ärzten und der Pharmaindustrie für anschließende Diagnostik, Gentests, Blut- und Stanzbiopsien weitere hunderte Millionen € Einnahmen bringen. Die Kosten für Untersuchungen und Biopsien nach der Mammographie, um die Brustkrebsdiagnose zu erhärten und ein zehn-jähriges Überleben einer einzigen Frau zu erzielen, werden mit 82.524 € angegeben. In dieser Zahl sind die Kosten für Brustkrebsgentests nicht enthalten.

Die Brustkrebsgentests haben keinerlei Aussagekraft. Sie sind im Moment von den Herstellern so eingestellt, dass sie bei 5% aller Frauen und aller Männer ein positives Resultat erzielen. Brustkrebsgentests sind also keine Alternative zur Mammographie.

Der Behauptung der Betreiber, dass durch Nachfolgeuntersuchungen bei 90% der fehldiagnostizierten Frauen die Fehldiagnose erkannt und revidiert werden könnte, ist falsch. Heute werden innerhalb der Vorsorge jährlich 4 Millionen Frauen mammographiert.
Wenn, wie die Betreiber behaupten, tatsächlich nur 100 von 1000 mammographierten Frauen fehldiagnostiziert werden, dann ergeben sich jährlich 400.000 Fehldiagnosen. Würde bei 90% davon die Fehldiagnose erkannt werden, dürfte jährlich nur bei 40.000 Frauen ein unnötiger Eingriff festgestellt werden. Dies ist nicht der Fall: jährlich werden bei 100.000 Frauen unnötige Brustkrebseingriffe festgestellt. Die Rate der Erkennung von Fehldiagnosen liegt daher bei maximal 75% und nicht bei 90%.

Nachfolgende Überlegungen machen klar, dass in Wirklichkeit die Rate der Erkennung von Fehldiagnosen niedriger liegt:
In der Zahl von jährlich 100.000 Frauen, bei denen die Brustkrebs-Fehldiagnose erkannt wurde, ist eine unbekannte Zahl von Frauen nicht enthalten, die vor Feststellung der Fehldiagnose verstorben sind oder die sich einem Eingriff verweigern. Ebenso kann man davon auszugehen, dass nicht alle unnötigen Eingriffe zugegeben werden. Daraus folgt, dass die Anzahl der jährlichen Fehldiagnosen „Brustkrebs" durch Mammographie in Wirklichkeit höher liegt als die angegebene von 100 Fehldiagnosen auf 1000 Mammographien und/oder die Rate der Fehldiagnose-Erkennung von 90% viel zu hoch angesetzt ist.

Das Mammographie-Projekt wird jährlich mindestens 20.600 zusätzliche „Brustkrebspatientinnen" erzeugen, bei denen die Fehldiagnose unerkannt bleiben wird und die ein hohes Risiko haben, an der Behandlung und/oder am Schock der Diagnosestellung zu sterben. Demgegenüber steht - wenn es den Betreibern, durch die geplanten Kampagnen und Aufforderungen gelingt 70% der Frauen aus der Zielgruppe zur Mammographie zu bewegen – die behauptete Zahl von jährlich 413 Frauen, denen die Früherkennung durch Mammographie das Leben erhalten soll.

Die Steigerung der Todesfallzahlen aufgrund der Strahlenbelastung durch die Mammographie, wird durch die Gesellschaft für Strahlenschutz auf 1 bis 2 Todesfälle auf 10.000 Frauen geschätzt. Das Programm verursacht demnach den Tod von 206 bis 412 Frauen pro Jahr aus der Zielgruppe. So bleiben vom behaupteten jährlichen Nutzen des Pro-
(Fortsetzung Seite 28)

(Fortsetzung von Seite 26)
gramms nur 1 bis 207 Frauen übrig, denen die Früherkennung durch Mammographie das Leben erhalten soll. Diesem behaupteten Erhalt des Lebens von jährlich 1 bis 207 Frauen stehen jährlich mindestens 20.600 Frauen gegenüber, die dem Programm durch eine unerkannt bleibende Fehldiagnose „Brustkrebs" zum Opfer fallen.
Die Mammographie, ob in bisheriger Form oder innerhalb des neuen Programms, erzeugt nachweislich mehr Schaden als Nutzen und tötet mehr als sie theoretisch zum Überleben von Frauen beiträgt.

Die Ausgaben in der bundesdeutschen Krankenversicherung betrugen im Jahre 1950 etwas mehr als zwei Milliarden D-Mark, 1975 waren sie auf über 60 Milliarden D-Mark gestiegen und liegen derzeit bei ca. 300 Milliarden €. Im Jahre 1965 schätzte der Heidelberger Sozialmediziner Prof. Dr. med. Hans Schaefer die jährlichen volkswirtschaftlichen Verluste durch das „Phänomen Krankheit" auf 120 Milliarden D-Mark. Inzwischen dürfte diese Summe bei Tausend Milliarden (1 Billion) € angelangt sein. Seit 1975 zeigte der vor zwei Jahren verstorbene Medizin-Analytiker Ivan Illich in seinen Büchern, Vorträgen und Schriften (siehe hierzu unseren Beitrag im Buch 1 „Impfen – Völkermord im Dritten Jahrtausend?") auf, dass eine Medizin, die sich nicht an Gesundung und an Gesundheitserhaltung orientiert, die sozialen und biologischen Grundlagen des menschlichen Lebens zerstört.

Das Beispiel Brustkrebs und Mammographie zeigt, warum das so ist und dass alle Beteiligten - **wider besseres Wissen - mitmachen.**

Wer seine Angst vor sog. chronischen „Krankheiten" u.a. Brustkrebs in ein Verstehen der Ursachen von Abläufen verwandeln möchte, der kommt um die Erkenntnisse von Dr. Hamer nicht herum.
Zugang zu diesen lebensnotwendigen Erkenntnissen von Dr. Hamer finden Sie unter www.neue-medizin.de im Internet. Geeignete Texte zur Einführung und zur Bedeutung der Erkenntnisse von Dr. Hamer finden Sie in unseren Büchern „Das Völkerstrafgesetzbuch verlangt die Überwindung der Schulmedizin!" und „Impfen – Einfach und verständlich dargestellt" und in den Beiträgen in unserem Zwei-Monats-Magazin.

(Fortsetzung von Seite 11)
unorientierten Ergebnissen von wissenschaftlichen Studien und Forschungsarbeiten erörtern, die Angstpolitik und die manipulativen Veröffentlichungen des Gesundheitssystems knallhart entlarfen.

In der Anordnung des Gesundheitsministeriums an die Gemeinden, bezüglich der Pockenmassenimpfaktionen steht der Satz:

„.....als Übungsbeispiel wurde hier die Pockenerkrankung gewählt. Auch andere Szenarien wie zum Beispiel eine Influenzaepidemie sind denkbar."

Für die Pockenzwangsimpfungen würde sich der Aufwand auch kaum lohnen. Denn diese sollen innerhalb von 5 Tagen abgeschlossen sein. Weiter gehen die Gesundheitsbehörden davon aus, dass 50 % der Bevölkerung kontraindiziert sind, oder zu erklärten Impfgegnern gehören.
Dagegen ist mit dem Grippeimpfstoff schon deutlich mehr Profit zu machen. Vor allem dann, wenn mehrere Jahre hintereinander, mit jährlich steigenden, geschätzten, zu erwartenden Todesfallzahlen eine Epidemie oder Pandemie angekündigt wird.

Herausgeber: klein-klein-verlag Inhaber: Dr. Stefan Lanka, Ludwig-Pfau-Straße 1 B, 70176 Stuttgart